**Harige Feerjen**

*van Anne Scheller, Plattdüütsk van Walter Scheller,*

*oostfreesk: Remmer Kruse un Wilfried Zilz*

Oosterfeerjen. Lennard dürs na Oma up Visiet. Dat weer hunnert! Sess hele Omadagen!

Stünnenlang kunn Oma Monopoly spölen. Of se gung mit Lennard in d’ Busk, tosamen Ulennüsten söken un Muuslocken. Un to eten geev dat bi Oma blot dat, wat Lennard am allerleevsten much: Nudels, Stampkartuffels, Omisopp, dat is Sopp mit Backarvten, of Vanilljepudding. Gurken, Salaat un so ’n Kraams – seeg haast ut, as kenn Oma so wat overhoopt neet. Feerjen bi Oma – herelk kunnt ’t worden, herelk as in ’n Drööm!

Wenn blot dat Een neet weer: Oma weer so gräsig ollerweltsk, wenn ’t um ’t Utsehn gung, dat ’n örnlik Tüüg anharr un so. „Maak doch neet alltied so ’n Puckel, stah liek!“, see se. Of: „Kämm di de Haren!“ Of: Steek dat Hemd in de Büx, Jung!“ Buten spölen, dör Busk un Holt krupen – un denn sull he utsehn, ja, nettso as Opa up ’t Foto an d’ Wand?! Wenn he friske Klamotten antrecken muss – stiev un gladd torecht plätt van Oma, denn kweem he sük meest so vör as ’n Eekhoorntje in d’ Swienegel sien Lock.

Un doch fungen de Feerjen good an. Oma harr en helen Kumm vull Nudelsalaat maakt un harr spannend Films utlehnt. Un denn gung ’t in d’ Busken Schatt söken mit ‘n GPS-Apparaat, Tacken ofsnieden un Stocken sniddjen …

Man an d’ leste Dag see Oma: „Ehrdat ik di na Huus un in de School stüren kann, mutten wi di partu eerstmaal *upklören*!“ Un mit dat *„Upklören“* fung se würkelk bi hum sülvst an: Ohren swientjen, mit ’n spitzen Scheer unner sien Fingernagels rumkrabben … Un denn sleep se hum würkelk noch na d’ Haarsnieder! As Lennard na ’n halv Stünn in d’ Spegel keek, kneep he futt sien Ogen dicht – so harr he sük verjaagt. Sien mooi lang Haren! Weg weren se! Dat hele Schooljahr lang harr he hör wassen laten: weer ’n prima Vörhang vör de Ogen, kunn ’n sük famoos achter verstoppen. Wat daar nu up sien Kopp weer: Swienbössels! Sogaar ’n Luuspadd weer to sehn! Wat Lennard ok an sük rumtrecken un wuscheln dee: De Haren wurren neet cooler un neet langer. – Un he wull doch alltied nettso cool utsehn as Cosmo, de Singer van sien leevste Gruup. Un nu seeg he ut, herrijeget, as so ’n Boxer, de bregenklöterg is.

Anner Dag fohr Lennard weer na Huus. He probeerde dat mit Haargeel van sien Süster, mit ’n Raseer-Apparaat van sien Vader – nix slumpde. As he in ’t Bedd leeg, overlegg un simeleer he hen un her: *Wat deen de annern mörgen woll in d’ School seggen? Of sull he up de Stee so lang krank worden, bit dat de Haren weer nawussen weren?*

In de Nacht dröömde he: ’n Elfe – so wat tüsken en Fielapper un en Engel – flatterde hum um de Kopp rum. Bietje seeg se ut as Oma. Se kneep hum in de Back, as Omas dat doont, de een upmuntern willen.

De Elfe suusde un summde un flatterde um hum rum, man tomaal weer dat Cosmo, de Singer van sien Lieblingsgruup. „Hey, Lennard“, lüsterde Cosmo hum in ’t Ohr, „ik bruuk di!“ Lennard sien Antwoord: He snurk eenmaal deep. „Du kriggst mien Haar för de eerste Dag, wenn de School weer losgeiht. Daarför lehnst du mi dien Stimm. Ik hebb ’n heel bedüdend Kunzert un bün heelundall heesterg, ik krieg keen Toon rut.“ – „Och so“, doch Lennard, „daarum deit Cosmo so arig; ik harr meent, he wull mi neet upwaken.“ – „Is dat ’n Deal?“, froog Cosmo. Lennard nickde in ’t Koppküssen rin.

Anner Mörgen. Mama wook hum up up see: „Goden Mörgen, Lennard! Upstahn!“

„Mörgen, Mama“, wull Lennard seggen, man – ut sien Hals kweem blot en heesterg Krabben.

„Hech“, see Mama, „büst du krank? He, waar rennst du denn hen?“

As en Blitz harr Lennard sien Deck wegsmeten, weer in d’ Baadkamer suust un harr sük vör d’ Spegel stellt. Daar stunn he un – kneep de Ogen dicht: „Bitte, laat dat wahr wesen, bitte, laat dat wahr wesen!“, krökelde he na sien Spegelbild hen.

Denn mook he langsaam de Ogen open.

Woordenverklaren:

*Busk* – Wald; *Backarvten* – Back-Erbsen; *plätt* – gebügelt; *Katteker* – Eichhörnchen; *Swienegel* – Igel (*im Plattdt. auch ein Schimpfwort*); *haast* – bald, fast; *krupen* – kriechen, *hier:* strolchen; *Tacken* – Zweige; *verjaagt* – erschreckt; *Luuspadd* – *scherzhaft für:* Scheitel; *slumpen* – glücken, gelingen; *Fielapper* – Schmetterling; *bietje* – ein bisschen; *heesterg* – heiser